Breslauer Turnblatt

Herausgegeben vom Turngau Breslau

4. Jahrgang. Breslau, 1. Juli 1909. Nr. 13.

Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen Mitgliedern des Turngaues kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die viergespaltene Petitzeile 20 Pf. — Beilagengebühr für 1000 Stück 10 Mark.
Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaues Stehende 1 Mark. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstraße 22, erbeten.

Achtung!

Vom 3. Juli bis 5. August bin ich von Breslau abwesend. Während dieser Zeit bitte ich, die kurzen Berichte und Vereinsnachrichten direkt an den Verlag von **Emil Wolff & Wallossek, Gräbschenerstraße 37,** einzusenden.

Andere für das „Breslauer Turnblatt" bestimmte Schriftsachen sind möglichst zeitig an meine Person nach **Winkelsdorf im Altvatergebirge** zu richten!

Fr. Hoffmann, Schriftleiter.

Die Turnvorführungen bei der I. Breslauer Festwoche.

Wenn „Nörgler" sagen: Ideales wohnte der Festwoche nicht inne, so tun sie dies in Unkenntnis der dort geleisteten Arbeit überhaupt, insbesondere aber in Geringschätzung der turnerischen. Nach reiflicher Überlegung hatte der Gauturnrat die Beteiligung des Turngau Breslau an diesem „Versuch einer Festwoche" beschlossen; die Erfahrung hat gelehrt, daß er richtig gehandelt. Trotz zahlreicher Gegenmeinungen haben sich — dank der guten turnerischen Disziplin, die auch bei den Vorführungen im Gegensatz zu andern angenehm aufgefallen ist — 9 Vereine mit insgesamt 4—500 Mann beteiligt. Der Festzug wurde bereits besprochen; doch möchte ich noch hinzufügen, daß das **„Festliche"**, trotz gewahrter turnerischer Schlichtheit beim nächstenmal doch etwas mehr zum Ausdruck kommen **muß.** Das Turnen selbst können nicht alle sehen, deshalb gilt es im Festzuge schon, die Hauptmomente unserer allseitigen Turnarbeit zu zeigen: Turnen, Wandern, Spielen! Ich denke an einen einfachen Festwagen mit Jahnbüste, Turngeräten, Turnern und Turnerinnen, die Keulen, Hanteln, Stäbe, Springstäbe, Gere tragen oder gar in den Pausen einzelne Übungen ausführen, ich denke an Wanderer, die mit Rucksack und Bergstock nebenherschreiten, ich denke an eine Abteilung Spieler, die mit Bällen, Schlaghölzern, Tamburin- und Tennisschlägern bewehrt, in weißer Spielkleidung dem Wagen folgt; und dann in langem Zuge die Turner — alt und jung — in mindestens gleichem Turnerhut! Nach dieser Abschweifung wende ich mich zu den Turnvorführungen selbst. Sie litten unter der ungewollten Verteilung auf zwei Tage, unter heftigen Regenschauern, unter Mangel an Massenwirkungen und unter einer gewissen Ärmlichkeit im Programm, die sich dadurch ergab, daß einzelne Vorführungen ausfallen mußten und daß die Vereine als Sondervorführungen nur das gemeldet hatten, was keiner besonderen Vorbereitung bedurfte. Aber durchgeführt wurde alles mit idealer Begeisterung und Selbstlosigkeit und in guter Zucht. Dafür den wackeren Turnern und furchtlosen Turnerinnen auch von dieser Stelle aus besten Dank! In Zukunft muß diese Vorführung unser Gauturnfest — abgesehen vom Wetturnen — darstellen; alle Vereine müssen sich beteiligen und sich noch mehr bewußt sein, daß solche Darbietung sehr wohl geeignet ist, die Bedeutung der Festwoche zu erhöhen und das Ansehen der edlen Turnsache zu heben! Die allgemeinen Freiübungen wurden von etwa 200 Mann in strömendem Regen gut ausgeführt. Ebenso verdient beim Gemeinturnen am Gerät die wackere Haltung der Barrenturner und Jugendturner am Pferd für die nötige Durchführung ihrer Übungen unter Regenschauern alles Lob! An Sondervorführungen wurden am ersten Tage noch geboten: Stabübungen der Damenabteilung des III. Vereins, Stabübungen des Alten Vereins, Tamburinball mit 7 Meter hohem Tor zwischen III. Verein und Turnklub Jahn und Faustball zwischen der Akad. Turnverbindung Saxo-Silesia und Turnklub Jahn. Die beiden ersten Vorführungen fanden bei heftigem Regenguß statt und ernteten nicht nur für ihre schöne Darstellung, sondern auch für den bewiesenen Mut reichen Beifall. Im ersten Wettspiel siegte der III. Verein, im zweiten die Saxo-Silesia. Trotz des ungünstigen Wetters wurde gut gespielt und das Publikum hielt, sicherlich interessiert, tapfer aus. Am Donnerstag erfolgte die Fortsetzung der turnerischen Vorführungen von abends 6 ½—9 Uhr und zwar: Faustballwettspiel zwischen Lehrer-Turnverein und Turnklub Breslau (82 : 69), Tischspringen vom Alten Verein und vom III. Verein, Sturmspringen und Seitensprünge am hohen Pferd mit Schwungbrett vom Turnerbund Eichenlaub, Stabhochspringen einer Gauriege bis zu 2,90 Metern, Keulen-

übungen der Damenabteilung des III. Vereins, Reckkürübungen einer Gauriege, Stabübungen des Lehrer-Turnvereins und Gruppenstellung des T. V. Vorwärts mit 98 Mann. Alle Vorführungen waren gut und wurden durch lebhaften Beifall belohnt. Besonders hervorzuheben sind die Tischsprünge des Alten Vereins und die Pyramiden des T. V. Vorwärts. Den Abschluß bildete ein Fackelzug von etwa 350 Turnern und 150 Radfahrern unter Führung des Gauturnwarts und Turnlehrers Neumann. Nach verschiedenen Winkel- und Gegenzügen, Kreisen und Schnecken wurde im Hufeisen Aufstellung genommen. Die Versammelten stimmten das Lied an: „Deutschland über alles", und nun flogen die Fackeln, sich vielfach überschlagend, hoch durch die Luft in die Platzmitte und verbrannten dort. Dichtgedrängt stand eine vieltausendköpfige Zuschauermenge und verfolgte mit großem Interesse das schöne Schauspiel. Zur Erinnerung an die Beteiligung bei den Vorführungen erhielt jeder Turnverein vom Festausschuß einen großen Lorbeerkranz mit rotweißer Schleife. Auch unsere Turnarbeit war — wie das Ganze — ein „Versuch" und wird im Wiederholungsfalle das Gute beibehalten, die Fehler vermeiden. Allen denen aber, die rüstig und fleißig mitgearbeitet haben, die Turnsache im Rahmen der I. Breslauer Festwoche zu Ehren zu bringen, herzlichen Dank! Ihnen allen ein kräftig „Gut Heil!" Böer.

Ergebnis des Fünfkampfes
am 20. Juni 1909.

Rang Nr.	Name	Verein	Weithochsprung	Stabhochsprung	100 Meter-Lauf	Steinstoß 15 kg	Kugelstoß 10 kg	Pflichtfreiübung	Summa
1	Trippel	Alter T.-V.	17	19	15	18	16	9 2/3	94 2/3
2	Schmitz	"	14	17	16	16	12	7	82
3	Schnarr	"	16	20	15	12	13	4 1/3	80 1/3
4	Hoffmann	Dritter Verein	14	19	13	13	10	9 1/3	78 1/3
5	Stock	"	17	14	15	12	12	5 2/3	76 2/3
5	Fuchs	T.-V. Vorwärts	13	17	15	11	12	8 2/3	76 2/3
6	Sternberg	"	13	20	17	10	10	5 1/3	75 1/3
7	Gellrich	Turnklub	13	6	20	15	16	4 2/3	74 2/3
8	Schomaker	Alter T.-V.	12	12	7	18	16	8	73
9	Skrzypczyk	T.-V. Vorwärts	15	8	13	18	11	6 2/3	71 2/3
10	Lachmann	"	7	13	15	15	12	8 1/3	70 1/3
11	Lorek	"	15	13	15	11	8	8	70
12	Seidel	Trnrbd. Eichenlaub	17	15	16	7	9	5 1/3	69 1/3
13	Giesler	Akad. Turnverbind. Saxo-Silesia	13	20	18	8	5	5	69
14	Jonsalla	Alter T.-V.	11	19	11	11	9	7 1/3	68 1/3
15	Scholz	"	9	11	13	15	14	5 2/3	67 2/3
16	Pohler	Trnrbd. Eichenlaub	16	7	18	10	8	6	66
17	Linde	Alter T.-V.	13	14	15	8	7	8	65
18	Geißler	Lehrer-T.-V.	11	10	15	10	12	4 2/3	62 2/3
19	Sprenger	Alter T.-V.	11	7	14	11	13	6	62
20	Strich	Turnklub	15	10	15	10	5	5 2/3	60 2/3
21	Bleicher	T.-V. Vorwärts	9	16	13	8	5	7 1/3	58 1/3
22	Baumbach	Alter T.-V.	9	17	15	6	7	3	57
23	Friedrich	Dritter Verein	8	5	15	12	9	7 2/3	56 2/3
24	Beyer	Alter T.-V.	13	8	11	8	9	7 1/3	56 1/3
25	Poersch	Turnklub	11	8	18	9	7	3	56
26	Kurzke	Turnklub Jahn	9	8	13	11	8	6 2/3	55 2/3
26	Rudnig	Alter T.-V.	10	3	15	11	11	5 2/3	55 2/3

Von den 66 gemeldeten Wetturnern traten 56 in den Wettkampf ein und 28 wurden Sieger. Dazu kommt noch Rösner vom Alten Verein mit 61 1/3 Punkten, der aber verzichtete, weil er beim Stabhochsprung Null erhielt. (Außer Konkurrenz erreichte er hier noch 15 Punkte). Mithin sind 29 Mann als Sieger zu zählen, d. i. 51,8 Prozent. Gewertet wurde nach der deutschen Wetturnordnung; 55 Punkte waren die Siegesgrenze für einen Eichenzweig, 70 Punkte für einen Kranz. Bei der Schwierigkeit der Pflichtfreiübung, der scharfen Wertung des Laufens und Stoßens und der etwas ungünstigen Lage der Springstellen ist das Resultat ein recht erfreuliches zu nennen. Die Durchschnittsleistung der Sieger war im Weithochspringen 12 1/6, im Stabhochsprung 11 5/6, im Lauf 15 1/2, im Steinstoßen 11 1/4, im Kugelstoßen 10 2/9 und in der Freiübung 6 5/12 Punkte. Trotz augenfälliger Fehler in der „kleinen Technik" war der Fleiß unverkennbar. Über ihre Erfahrungen in den einzelnen Übungsarten werden einige der Herren Kampfrichter in den nächsten Nummern berichten. Möge der Fleiß im Üben der herrlichen volkstümlichen Übungen recht andauernd und erfolgreich sein, sodaß wir, unterstützt durch die wahrscheinlich zur Verwirklichung kommenden Bergfeste an der Kolbebaude bei Waldenburg, unseren Turnbrüdern im Westen bald immer näher und gleich kommen. Gut Heil! Böer, Gauturnwart.

Mitteilungen des Gauturnwarts.

1. Durch die Korrektur eines Versehens bei der Eintragung der Laufzeiten (Fünfkampf, 20. Juni 1909) ist noch folgender Umtausch der Kränze nötig: Stock (III. Verein) tauscht mit Sternberg vom T. V. Vorwärts den 6. gegen den 5. Kranz ein. Die nachbedruckten Schleifen gehen den Siegern in nächster Woche zu.
2. Die Stechuhr vom Turnklub Jahn empfehle ich den Herren Turnwarten zur Prüfung.
3. Beim Gauspielfest am 5. September d. J. wird der Dreikampf der Jugendturner folgende Übungen umfassen: 1. Freihochspringen 1,1 m—1,6 m Schnurhöhe; je 5 cm = 2 Punkte. 5. Freiweitspringen: 3,4 m—5,4 m; je 10 cm = 1 Punkt. Hier bitte ich die Herren Turnwarte um Mitteilung ihrer Übungsresultate bei der nächsten Turnwartsversammlung Mitte August. 3. Kugelstoßen 5 kg: 6 m—9 m; je 15 cm = 1 Punkt. Siegesgrenze bei 40 Punkten. Böer.

Die andere Meinung.
Die „erste" Breslauer Festwoche.
7.—13. Juni 1909.

Dahin ist sie — Gott sei Dank! Hoffentlich kehrt sie in der verflossenen Form nicht wieder, wenn sie überhaupt wiederkehrt, wozu ein Bedürfnis nicht vorliegt. Nutzen hat sie nur gebracht einigen Gewerbetreibenden nnd dem größten

Teile der Schausteller, denen die Gedankenlosigkeit des „notleidenden Publikums“ unter dem altrömischen Worte „panem et circenses“ („Brot und Spiele“) bequem große Einnahmen schaffte. „Ideales“ wohnte der Festwoche nicht inne und um die Hebung gesunden Volkssinnes hat sich der die Festwoche veranstaltende Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs kaum ein Verdienst erworben. Er hat einen Massenverkehr nach der Scheitniger Festwiese geleitet, dadurch aber eine große Anzahl von Handels- und Gewerbetreibenden entgegengesetzt liegender Stadtteile empfindlich geschädigt. Das Stigma der Festwoche und der Festwiese war: Lärm, Radau und Geldverschleuderung, auch Ausbeutung. Ich war an vier Tagen auf der Festwiese, ohne indes erheblich mehr als das Eintrittsgeld zu opfern. Einmal sah ich mir für 20 Pfg. das verzauberte Schloß an und . . . . der Reinfall war fertig.

Ich besuchte die Festwiese täglich von Donnerstag, dem 10. bis zum Schlußtage Sonntag, den 13. Juli vorzugsweise, um die angekündigten turnerischen und die sportlichen Darbietungen zu genießen; im allgemeinen war es blutwenig, das des Schauens würdig gewesen wäre. Das Turnen am 10. war nur zustande gekommen, weil es am Eröffnungstage, dem 6. Juni, des starken Regens wegen abgebrochen werden mußte. Die Darbietungen im Turnen und Spiel waren am 10. Juni klein, aber immerhin zufriedenstellend; auch von dem voraufgegangenen Fußballspiel zweier Sportvereine kann man das Gleiche sagen; recht nett war am 10. und am 13. Juni der Schönbartlauf der Fleischerlehrlinge. Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. Juni boten die Fußballspiele der ostdeutschen Vereinigung blutwenig. Die Radfahrvorführungen am 12. begannen so spät, daß ich sie nicht abwartete; Glanzleistungen sollten Sonntag, den 13. Juni gezeigt werden. Sie begannen um 3 Uhr mit einem sogenannten „Militäreilmarsch“. Warum man ihn so nannte, ist mir und manchem anderen völlig unklar geblieben. Ich war Soldat, war 1870/71 beteiligt und habe manchen Eilmarsch mitzurückgelegt; nie waren wir halbnackt gekleidet und ohne Kopfbedeckung, sondern stets echte, rechte Soldaten mit Tornister und Waffenausrüstung. Auf dem Festwochenmarsche erinnerte an Militär nur Gewehr, Leibriemen (Koppel), Patronentaschen und Seitengewehr, die jeder Teilnehmer tragen mußte; sie waren von der Militärverwaltung geliehen worden. Einige Teilnehmer steckten sogar in dürftigen, farbigen Sportkleidern. Ein erhebender Anblick! Ein Ausgang ohne jeglichen Nutzen! Eine ungesunde Spielerei!

Die angekündigten Läufe vollzogen sich auf dem Festplatze, wie man beinahe sagen könnte, halbnackt. Ein Teil der Teilnehmer spazierte auf der abgegrenzten Festwiese, in lange Mäntel gehüllt, umher, ein anderer ging im dürftigsten Sportkostüm durch im Innenraum stehende oder sitzende Sportjünglinge und zum Sport neigende weibliche Personen, ein Anblick zum Gotterbarmen. Die Laufleistungen waren nicht ungünstige, nur darf man den Zuschauern nicht den Anblick eines beinahe erschöpften Läufers zeigen; es hätte sich wohl ein Raum finden lassen, der diesen Läufer aus dem 1500 m-Lauf aufgenommen hätte; er lag später mit ausgestreckten Beinen und Armen fast vor mir auf dem Rasen.

Im Innenraum standen überall müßig zuschauende Sportler und Sportlerinnen umher, den Außenzuschauern den freien Blick sperrend. Ordnung! Welch entbehrlicher Begriff!

Das trat besonders beim Stabhochspringen störend in die Erscheinung, besonders in der Südostseite. Die Leistungen im Stabhochspringen — es sprangen 3 Mann in Sportkostümen — waren im allgemeinen sehr gute, nur ließ fast durchgehend die Haltung zu wünschen übrig. H. Faber aus Leipzig war nicht erschienen, worüber ich mich sehr freute, denn ein Turner gehörte m. E. nicht unter die sogenannten „Leicht-Athletiker“. Nach dem Stabhochspringen besichtigte ich noch die Ehrenpreise, mich über die den Turnvereinen zugedachten dicken Erinnerungs-Lorbeerkränze freuend, ohne die es auch gegangen wäre. Nichtsdestoweniger Dank für die Spendung.

Ziehe ich die Bilanz, was kommt heraus? . . . Viel Lärm und Geschrei, wenig idealer Gewinn, Abwanderung der Schausteller-Einnahmen nach auswärts; Fremdenverkehr nicht bedeutend. Mir sagte ein Fremder: „Su woas kunn mer ei Wormbrunn uf'm Tallsackmorkt au sahn“. Nawroth.

An meinen werten Vereinsbruder, Herrn Nawroth!

Herr Nawroth schließt seinen Artikel „Von dem schlesischen Spreewalde“ — Nr. 12. d. Bl. — mit den Worten: „So leitete ich mir die Festwoche ein. — Gehet hin und tut ein Gleiches“. Will der Verfasser damit nur zum Besuch dieses herrlichen Fleckchens unserer Heimat auffordern, oder will er einen Wink geben, daß er in Zukunft eine ähnliche Veranstaltung wie die „Breslauer Festwoche“ für den geeignetsten Zeitpunkt hält, eine solche Wanderung anzutreten? In letzterem Falle wäre unser lieber Nawroth, der doch sonst auf turnerische Disziplin hält, ein richtiger Volksverführer, den man zwar nicht in Eisen legen kann, aber tüchtig abkanzeln muß. Da haben sich seit Wochen Gauvorstand und Vereinsleitungen bemüht, alles auf die Beine zu bringen, damit wir Turner auch beim Festzuge recht würdig vertreten seien, und eine der festesten Stützen „schlägt sich seitwärts in die Büsche“ und rühmt sich dessen noch. Das muß ja der verehrten Schriftleitung des „Breslauer Turnblattes“ ganz gegen den Strich gegangen sein. Ich bin schadenfroh genug, festzustellen, daß der Regen am 6. Juni auch die Wildschützer und Schwoitscher Gegend nicht verschont hat. Oder hat der Himmel etwa gar wegen des Abtrünnigen die Schale seines Zornes ausgegossen? Andorf.

Bei Einkäufen, Bestellungen ꝛc. wolle man die Inserenten des Breslauer Turnblattes berücksichtigen und sich auf diese Zeitschrift berufen.

:: Buch- und Kunstdruckerei ::

Emil Wolff & Wallossek, Breslau V

Gräbschenerstrasse 37 :: Fernsprecher 1346

Anfertigung sämtl. Drucksachen für Geschäfts- und Privatbedarf.

Allgemeine Schlesische Sportzeitung :: Breslauer Turnblatt :: Schles. Rad- und Kraftfahrer-Zeitung

Turnschuhe von 50 Pfg. an

verlang. Sie Preisl.

Wilh. Hunn, Esslingen a/N.

Maria-Höfchen!

Ernst Müller's Etabl.

empfiehlt sich den geehrten Turnern bei Turnmärschen einer gütigen Beachtung.

J. G. Berger's Sohn

Hintermarkt 5

Gartenstrasse 65.

Turnjacken
Turnhosen
Turngürtel
Turnschuhe

Vorschriftsmässige Turnschuh

von d. Kgl. Landesturnanstalt erprobt und empfohlen

mit Chrom- od. Gummisohle in breiter Normalform

Kinder	Knaben u. Mädchen
25—30	31—35
Mk. 1,90	2,30
Damen 36—42	Herren 41—46
Mk. 2,90	3,50

Jede Grösse vorrätig.

Ludwig Herz,
Breslau, Blücherplatz 4.

Interessieren Sie sich für allseitigen Sport **so lesen Sie** die zweimal wöchentlich erscheinende

Allgemeine Schlesische Sportzeitung

Erste selbständige Sportzeitung für die Gesamtinteressen des schlesischen Sportswesens.

Abonnementspreis vierteljährlich nur Mark 1,50 exkl. Bestellgeld.

Verlag der Allgemeinen Schlesischen Sportzeitung, Breslau V, Gräbschenerstraße 37.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann, Breslau.
Druck und Verlag: Emil Wolff & Wallossek, Breslau V, Gräbschenerstraße 37.

Aus den Vereinen des Gaues.

40 Jahre aktives Mitglied der Deutschen Turnerschaft.

Diese Jubelfeier beging am 15. Juni 1909 im Kreise seiner Turnfreunde der Maschinenmeister August Werner. Mit geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit waltet er heute noch seines Amtes als Vorturner im Alten Breslauer Turnverein seit dem Jahre 1874 und seit April 1893 als 2. Turnwart der 5. Abteilung (Riege der Alten).

Möge es dem Jubilar noch lange vergönnt sein, für die schöne Sache tätig zu sein!

Buchbesprechung.

Eberhard Wolfgang hat bei der Schlesischen Druckerei und Verlagsanstalt Hirschberg ein weiteres Heftchen schlesischer Gebirgslieder unter dem Titel „Zobtenlieder" veröffentlicht. Die teils sinnigen, teils humorvollen Lieder zeugen von neuem von der großen Heimatliebe des Verfassers und schließen sich den früher erschienenen „Hampelbaudenliedern" ebenbürtig an. Preis des Heftchens 10 Pfennige. Jedem Turnbruder, der auf seinen Wanderungen unseren alten Zota besucht, werden diese Lieder sicherlich viel Freude bereiten.

Vermischtes.

Am 4. Juli d. J. findet in **Gleiwitz der X. Deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele** statt. Die Beteiligung verspricht eine rege zu werden. Nach der Oberschlesischen Turnzeitung haben sich bis jetzt 1363 Turner und 1659 Spieler angemeldet. Über den Verlauf hoffen wir von einem Breslauer Teilnehmer in der nächsten Nummer einen Bericht veröffentlichen zu können.

Die Turnfertigkeit, die zum Eintritt in den Berliner Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern gefordert wird, ist gegen früher erheblich gesteigert. Es wird für den im Januar 1910 beginnenden Kursus verlangt: am Reck: Schwungkippe, auch in Verbindungen, Felgaufgang; am Barren: Schwungstemmen am Ende des Rückschwungs, auch in Verbindungen, Schulterstand aus dem Grätschsitz hinter den Händen; am Pferd: die einfachen Stützsprünge aus dem Seitstand wie Flanke, Kehre, Wende, Hocke; im Springen: Hochsprung mit Anlauf 1,20 m, Weitsprung 4 m; Dauerlauf: 10 Minuten; Stabsprung: 1,40 m hoch; Kugelstoßen (Steinstoßen): 10 kg 4 m. Der Turner.

Der IV. Jüdische Turntag, der an den Pfingstfeiertagen stattgefunden hat, zeigte, daß das turnerische Interesse unter der deutschen Judenschaft im Aufschwunge begriffen ist. Mit dem Verbandstage war die Feier des 10jährigen Bestehens des Turnvereins Bar-Kochba-Berlin verbunden. Aus diesem Anlaß veranstaltete die jüdische Turnerschaft im Feenpalast für die Verbandsvereine ein Schauturnen, wo von Männer-, Frauen- und Jugendabteilungen Freiübungen, Riegen- und Kürturnen an Geräten vorgeführt wurden. In seiner Festansprache wies Dr. Klee auf den Wert des Turnens der Juden hin. Bei dem Festkommers im Lehrervereinshause hielt der frühere russische Dumaabgeordnete Schmarjah-Lewin die Begrüßungsrede. Gegenwärtig bestehen 42 jüdische Turnvereine, in Deutschland 12, Österreich-Ungarn 14, Bulgarien 11, in Palästina 2 und je 1 in der Schweiz, in der Türkei und in Rumänien. Diese Vereine zählen rund 5000 Mitglieder.

O. A.

Vereinskalender.

Alter Turn-Verein. Auf den am 15. August stattfindenden Vereins-Turnmarsch — wahrscheinlich Wüstewaltersdorf, Hohe Eule, Eulengebirgskamm; Silberberg — wird schon jetzt mit dem Wunsche auf zahlreiche Beteiligung aufmerksam gemacht. Alle Mitglieder, die noch lange, weiße Vereinshosen besitzen, werden dringend ersucht, sie umgehend bei Herrn Thomas, Jahnhalle, abzugeben. Der Hauptturnwart Andorf ist vom 3. Juli bis 15. August verreist; Stellvertreter: G. Binner, I, Ohlauerstraße 42.

Alter Turn-Verein, 2. Abteilung. Sonntag, den 18. Juli: Tagesturnmarsch Oels—Bernstadt—Namslau. Abfahrt Hauptbahnhof früh 6.06 Uhr, Odertorbahnhof 6.18 Uhr. Sonntagsfahrkarte nach Oels III. Klasse 1,45 bezw. 1,15 Mark. — Unser Kneiplokal haben wir vom Dominikaner nach dem Strehlener Garten, H. Mergner, Neue Gasse 25, I., verlegt. Die Kneipen finden wie bisher jeden Freitag nach dem Turnen statt. — Vorläufige Anzeige: 8. August: Sommerfest in Neukirch bei Gudermuth.

Alter Turn-Verein, 4. Abteilung. Sonntag, den 4. Juli cr.: Sommerfest in Lohe. Treffpunkt: Nachmittags 2.30 Uhr, Endstation der Elektrischen am Südpark, von hier zu Fuß nach Lohe. Bahngelegenheit nach Bettlern, ab Hauptbahnhof 2.11 und 5.51 Uhr. Gäste herzlich willkommen!

III. Breslauer Turn-Verein — Jugend-Abteilung. Ferienmärsche: 1. am 4. Juli, früh 6 Uhr: Wappenhof. Pirscham—Neuhaus—Ottwitz—Treschen—Strachate—Lanisch—Wilhelmshafen.
2. am 11. i, früh 6 Uhr: Eichenpark. Kosel—Pilsnitz—Klein-Masselwitz—Ransern—Schwedenschanze—Oswitz.
3. am 18. Juli, früh 6 Uhr: Zoologischer Garten. Grüneiche—Zimpel—Schwoitsch—Wildschütz—Schäferei—Hundsfeld.
4. am 25. Juli, nachmittags 3 Uhr: Rotkretscham. Dürrgoy—Oltaschin—Wessig—Lohe—Bettlern—Hartlieb—Krietern.
Grundsatz: Im allgemeinen wird nicht eingekehrt, daher Mundvorrat mitbringen! Gäste — auch aus der Männerabteilung — sind willkommen!

Turnerbund Eichenlaub. Pflichtspiele für das Gauspielfest. a) Männerabteilung: Faustball 5:5. b) Jugendabteilung: Schleuderball. c) Männer- und Jugendabteilung: Barlauf. d) Frauenabteilung: Korbball. Die Spielergruppen üben jeden Sonntag nachm. von 5—7 Uhr im Eichenpark. Hauptversammlungen im Vereinslokal Neudorfstraße 54a. Montag, den 12. Juli: Frauenabteilung; Sonnabend, den 17. Juli: Männerabteilung, abends pünktlich 9 Uhr (siehe Anzeige).

Turnerbund Eichenlaub.

Hauptversammlung

a) Männerabteilung: Sonnabend, den 17. Juli,
b) Frauenabteilung: Montag, den 12. Juli,
abends pünktlich 9 Uhr im Vereinslokal Neudorfstr. 54a.

Tagesordnung:

Rechenschaftsberichte — Annahme des neuen Grundgesetzes — Wahlen nach § 13 Abs. 1—6 — Sommerfest und Stiftungsfest — Verschiedenes. Der Vorstand.

Das Turnen in der städt. Schulturnhalle Kreuzstraße Nr. 17-25 findet vom 6. Juli ab jeden Dienstag und Freitag abends von 8—10 Uhr statt. Der Vorstand.

H. E. Ansorge
Breslau, Schmiedebrücke 26
Koffer- u. Taschenfabrik
Reise-Artikel
Offenbacher Lederwaren
in grösster Auswahl.
Reparaturen prompt und billig.
Turner 5% Rabatt.

Ihr
eigener Vorteil
ist es, wenn Sie bei allen Ihren Einkäufen in erster Linie die Firmen, die Sie im Inseratenteil des Breslauer Turnblattes vorfinden, berücksichtigen
!
Wir
dürfen Sie dann wohl bitten, stets das Bresl. Turnblatt als Bezugsquelle anzugeben.

Metall- u. Gummistempel, Petschafte,
Schilder in Metall, Porzellan u. Emaille,
Klischees in Holzschnitt und Zinkätzung,
Vereinsabzeichen, Diplome etc.
empfieht
Gravier-Anstalt Alwin Kaiser
Breslau I, Am Rathaus 15 (Riemerzeile)
Telephon 7692. Gegründet 1868. — Turnbrüder 10% Rabatt.

Reserviert für die Firma
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
Breslau.

Karl Härter, Breslau II
Fernspr. 7206, Neudorfstr. 48.
Klempnermstr. u. Installat.
Bauklempnerei, Bedach.-Geschäft für alle Bedachungsarten.
Gas-, Wasser- und Kanalbau.
Lager von Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungs-Bedarfsartikeln, Haus- und Küchengeräte.
Gebe Rabatt-Marken.

Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik

Permanentes Lager von ca. 1000 Waagen bis 10000 Kg. Wiegefähigkeit
C. Herrmann
Breslau II, Neue Weltgasse 36, Ecke Nikolaistr.
Älteste u. größte Fabrik Schlesiens für Waggonwaagen ohne Geleise-Unterbrechung. Die beste Waage ist **Herrmann's Patentwaage mit Moment-Zwangsentlastung** nach den neuesten Aichgesetzen konstruiert

Nur echt, wenn die Sohle diesen Stempel trägt.

Schuhwaren
Spezialität:
Turnschuhe
empfiehlt
Adolf Wirth,
Schuhmachermeister,
Sadowastrasse Nr. 41,
Ecke Kaiser-Wilhelmstr.

Fertige Oberhemden sowie
Oberhemden nach Mass sind eine seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Spezialität der Firma u. empf.:

Oberhemden
weiss mit lein. oder Piqué Falten-Eins. mit u. ohne Mansch.

Oberhemden
bunt Perkal u. Zephyr in neuesten Mustern mit u. ohne Mansch.

Uniform,- Tag- u. Nachthemden.

Serviteurs
weiss und bunt mit u. ohne Sattel.

Bunte Garnituren
Chemisettes, Kragen, Manschetten.
Taschentüch., Hosenträger, Trikotagen.
Cravatten, Herrenwesten.

Grösste Auswahl. Prima Qualitäten. Billigste Preise!
J. Herold Erste Wiener Wäsche-Fabrik **Breslau**
Albrechtsstr. 46, 2. Viertel vom Ring.